

Mitteilungen des  
Südtiroler Beratungsringes

November 1974

## INHALT

	Seite
Der Obstbau in der Schweiz	271
Aussprache über Sharka	273
Besuch der Sektion Rebbau	274
Gammastrahlen	275
Die Düngung im Obstbau	276
Besuch bei Ciba-Geigy	278
Vogelschäden an Obst- und Beerenkulturen	279
Beobachtungsdienst Lana in Jugoslawien	281
Hagelschäden 1974	282
Der neuzeitliche Kirschenanbau	284
Die Großkiste setzt sich durch	285
FAO-Bericht	286
Rückblick-Beobachtungen	287-288

## HERAUSGEBER

Südtiroler Beratungsring  
für Obst- und Weinbau,  
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Str. 9  
Genehmigung des Tribunals  
Bozen, R. St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964  
Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. Hermann Oberhofer  
Redaktionssekretäre:  
Dr. L. Gögele u. E. Paler

## MITARBEITER

Dr. A. Felderer, Direktor des Landwirtschaftsinspektorates, Bozen;  
Dr. J. Lezuo, Handelskammer, Bozen;  
Dr. H. Mantinger, Obst- und Weinbauschule Laimburg;  
Dr. J. Reden, Landwirtschaftsinspektorat, Bozen;  
Ing. A. Weiss, Landesassessorat für Landwirtschaft, Bozen;  
Dr. chem. B. Weger, Bozen;  
Dr. F. Zelger, Landwirtschaftsinspektorat, Bozen;  
DDD. Karl Zanon, Meran.

## DRUCK

Athesiadruck Bozen  
Weinbergweg 7  
Versand im Postabonnement  
Nr. III — 70% S. I. A. P.

## Titelbild

Die Pockenkrankheit wird durch das Sharka-Virus verursacht. Sie entwertet Zwetschgen und Marillen völlig. (Aus einem Flugblatt des Eidgenössischen Pflanzenschutzdienstes)

# Studienfahrt in die Schweiz

Vom 16. bis 20. September unternahmen Fachleute des Landwirtschaftsinspektorates Bozen und des Beratungsringes gemeinsam eine Studienreise in die Schweiz und das Bodenseegebiet. Ziele unserer Reise waren Wädenswil, Basel, auf der schweizer Seite des Bodensees Güttingen sowie Bodman und Bavendorf auf der deutschen Seite.

In Wädenswil galt unser Interesse der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau sowie ihrem Versuchsbetrieb für Obstbau in Güttingen. In Basel besuchten wir die Firma Ciba-Geigy. Am Bodensee besichtigten wir in Bodman den Obstbaubetrieb Eschenbacher und abschließend die Forschungsstation für Obstbau und landwirtschaftliche Intensivkulturen in Bavendorf.

Fachlich konzentrierte sich der Gedankenaustausch in Wädenswil zuerst auf physiologische Fragen wie Stippe, Blattfall und chemische Fruchtausdünnung. Dr. SCHUMACHER, ein international bekannter Fachmann, gab uns dabei einen guten Einblick in seine Forschungsarbeiten. Stippe und Blattfall sowie die meisten physiologischen Störungen haben vermutlich ähnliche Ursachen. Die Versuchsanstellung und Forschungsarbeit ist kompliziert und die Resultate oft widersprüchlich. — Die sehr aktuellen Themen, die Dr. SCHUMACHER bearbeitet, bewogen die Organisation unserer Reise, sich diesen als Referent für die Obstbautagung 1975 in Meran zu sichern. Er wird an unserer Tagung über Befruchtung, Ausdünnen und Stippe sprechen.

Dr. ARN berichtete uns über einen Versuch der Forschungsanstalt Wädenswil, den Apfelwickler in einer isolierten Obstanlage durch Freilassen gezüchteter und sterilisierter Männchen zu dezimieren. Es gelang zwar, den Schädling unter die Schadensschwelle herunterzudrücken, jedoch ist diese Methode (Autocidmethode) derzeit noch nicht praxisreif und vor allem sehr teuer.

Abschließend gab uns Dr. SCHMID einen Überblick über die in der Schweiz ergriffenen Maßnahmen, um die Zwetschgen und Aprikosen vor der Sharka-Viruskrankheit zu schützen. Dieses Problem ist für Südtirol deswegen besonders aktuell, weil der junge Marillenbestand im Vinschgau zu einem hohen Prozentsatz vom Sharkavirus befallen ist.

Auf dem Versuchsbetrieb Güttingen führte uns Dr. WIRTH und der Betriebsleiter Herr Chr. KREBS. Hier laufen verschiedene interessante Versuche, so über den Einsatz von Hemmstoffen bei Maigold und Gravensteiner, über Bodenpflege, Schnitt, Birnen-, Kirschen-, Zwetschgen- und Walnuß- sowie Mostobst-anbau, ferner ein Apfelsortenversuch auf M 26. Besonders interessiert haben uns die Einzel- und Doppelreihen der Dichtpflanzungsversuche mit verschiedenen Sorten sowie die der Vergleichsversuche zwischen Golden Delicious und Golden Spur. In der anschließenden Diskussion über die Düngung im Obstbau sprach Dr. Wirth von einer deutlichen Tendenzwende in Richtung Sparen. Das aus zwei Gründen: der größte Teil der Böden in der Schweiz ist gut bis sehr gut, teils sogar übersorgt mit Nährstoffen; die Preissteigerungen bei Düngemitteln erleichtern dies und zwingen zur längst fälligen Einschränkung bei den Nährstoffgaben.

Bei einer Pflanzenschutzmittelfirma wie Ciba-Geigy ist es natürlich unmöglich, an einem Tag alles zu besichtigen was interessiert. Die Firma entsprach unserem Wunsch und beschränkte unser Programm auf: Entwicklung neuer Pflanzenschutzmittel, die damit verbundenen toxikologischen Untersuchungen und die Wirkung dieser Mittel auf Nützlinge. Das hat auch eine angeregte Diskussion ergeben.

In Bavendorf führte uns Dr. WINTER, Leiter der Forschungsstation für Obstbau, durch die Versuchsanlagen. Dr. LINK berichtete über die Resultate eines höchst interessanten Düngungsversuches, Dr. KENNEL über seine Fungiziduntersuchungen und Herr SCHERR über die Sortenversuche an der Station. Unser Interesse weckte auch die Golden-Anlage, in der verschiedene mechanische Schnittmethoden verglichen werden. Ein Bericht von Dr. WINTER über die ersten Computer-Berechnungen über Dichtpflanzungen und andere moderne Anbauformen, aufgelockert durch eine Apfelverkostung, bildete den Abschluß dieses Gedankenaustausches.

An dieser Stelle sei den Forschungsanstalten in Wädenswil und in Bavendorf sowie der Firma Ciba-Geigy für die herzliche und gastfreundliche Aufnahme gedankt. Überall wurde ein guter Teil des Mitarbeiterstabes für uns angeboten. Bereitwillig bekamen wir auf all unsere Fragen erschöpfende Auskunft. Gedankt sei auch Herrn ESCHENBACHER für die nette und fachlich hochinteressante Führung durch seinen Betrieb. Mit ihm zu diskutieren ist immer eine Freude. Kurzberichte über diese Studienfahrt bringen wir anschließend in diesem Heft.

L. Gögele